

## **Anmerkung der Redaktion zum Wahlprüfstein:**

*Das nachfolgende Schreiben mit Fragen zum Fach Geographie haben wir mit der Bitte um Stellungnahme an alle Fraktionen im Bayerischen Landtag (jeweils Ausschuss Bildung und Kultus) gesandt. Leider haben uns nur zwei Parteien eine Rückmeldung gegeben: Bündnis90/Die Grünen sowie die AfD. Im Anschluss an unser Schreiben geben wir die Antworten beider Parteien unverändert und unkommentiert wieder:*

...-Fraktion im Bayerischen Landtag  
Frau / Herrn ...  
Ausschuss: Bildung und Kultus  
Maximilianeum  
81627 München



Landesverband Bayern  
im Verband Deutscher  
Schulgeographen e. V.

Landesvorsitzende  
Evelin Mederle

Postanschrift:  
(Anmerkung: Hier war die private Postanschrift von E. Mederle angegeben.)

Verband Bayerischer Schulgeographen  
c/o Evelin Mederle

[info@bayerische-schulgeographen.de](mailto:info@bayerische-schulgeographen.de)  
bayerische-schulgeographen.de

Regensburg,  
05.05.2023



Evelin Mederle  
2. Vizepräsidentin der  
Deutschen Gesellschaft für  
Geographie  
(DGfG)

## WAHLPRÜFSTEIN ZUR LANDTAGSWAHL

Sehr geehrte Frau ..., Sehr geehrter Herr ...,

raumbezogene Fragestellungen erfahren nicht zuletzt durch die geopolitischen Entwicklungen in jüngerer Zeit (Angriff auf die Ukraine, die neue Seidenstraße etc.) eine starke Renaissance.

Die Geographie gilt generell als DAS Zukunftsfach, da die großen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts (anthropogener Klimawandel, Migration, Armutsbekämpfung, Ressourcenendlichkeit, Pandemie u. v. m.) maßgeblich in diesem Schulfach behandelt werden.

- Dies liegt zum einen daran, dass diese Prozesse eine starke räumliche Ausprägung haben.
- Zum anderen ist es dadurch begründet, dass sich diese Herausforderungen oftmals im Spannungsfeld zwischen Mensch und Umwelt bewegen und die Geographie das einzige Fach im schulischen Fächerkanon ist, das sowohl Gesellschafts- als auch Naturwissenschaft ist.

Geographie als raumbezogenes Mensch-Umwelt-Fach vermittelt zentrale Kompetenzen, damit die junge Generation komplexe Probleme tiefgreifend verstehen, Kontroversen beurteilen und handlungsorientierte Lösungsmöglichkeiten entwickeln kann.

Im Oktober 2023 finden in Bayern Wahlen statt. Wir, der Landesverband Bayern im Verband Deutscher Schulgeographen e. V., möchten unseren knapp 800 Mitgliedern einen Überblick verschaffen, welche Positionen Ihre Partei zu entscheidenden Fragen in Bezug auf das Schulfach Geographie vertritt. Dazu werden wir Ihre Stellungnahme sowohl in unserer Verbandszeitschrift als auch auf unserer Homepage veröffentlichen. Als 2. Vizepräsidentin der Deutschen Gesellschaft für Geographie (DGfG) möchte ich Ihre Antworten auch den mehreren tausend Mitgliedern dieses Dachverbandes zur Verfügung stellen. Wir bitten Sie daher, zu den folgenden sechs Fragen stellvertretend für Ihre Partei Stellung zu beziehen. Eine Rückmeldung bis spätestens Mitte Juni 2023 wäre wünschenswert, da wir zu diesem Zeitpunkt den Redaktionsschluss für unsere Verbandszeitschrift haben.

Besten Dank schon jetzt für Ihre Rückmeldung (die Sie mir gerne auch digital per Mail zukommen lassen können) und freundliche Grüße

Evelin Mederle

(1. Vorsitzende des Landesverbands Bayern im Verband Deutscher Schulgeographen e. V. sowie 2. Vizepräsidentin der Deutschen Gesellschaft für Geographie / DGfG)

**1. Als Anlage haben wir unter anderem die DGfG-Broschüre „Geographie – das Zukunftsfach“ beigefügt. Welche Aspekte rechtfertigen Ihrer Meinung nach diesen Titel besonders?**

**2. Inwiefern sind im Hinblick auf die Herausforderungen des 21. Jh. – wie etwa hinsichtlich des Klimawandels – gerade die Alleinstellungsmerkmale des Faches Geographie von so entscheidender Bedeutung?**

*Hintergrund: Die Geographie hat durch ihre Fachkonzepte zwei klare Alleinstellungsmerkmale – „Raum“ sowie „Mensch-Umwelt-System“ – und leistet dadurch einen besonderen Bildungsbeitrag: Sie ist Raumwissenschaft und sie verbindet Gesellschaftswissenschaften und Naturwissenschaften (vgl. DGfG 2020). In der Raumwissenschaft Geographie ist der stete Wechsel des Maßstabs von lokal bis global ein wichtiges Erkenntnisprinzip und die räumliche Orientierungskompetenz ist eine grundlegende Kulturtechnik. Durch die integrative Sichtweise auf die Welt schließlich – durch die Verbindung von naturwissenschaftlichem und gesellschaftswissenschaftlichem Wissen – wird das komplexe Zusammenspiel zwischen natürlichen Gegebenheiten und menschlichem Handeln verdeutlicht und für die Schüler/-innen erfahrbar.*

**3. Wie beurteilen Sie angesichts dieser zukunftsweisenden Bedeutung des Faches Geographie die inzwischen leider nur noch geringe Repräsentanz in der Sekundarstufe I des bayerischen Gymnasiums? Inwiefern sollte die Stundentafel der Geographie aus Ihrer Sicht in der Sekundarstufe I (wieder) ausgebaut werden?**

*Hintergrund: Es ist in den letzten Jahren in Bayern die Tendenz zu konstatieren, dass Geographie in der Stundentafel der Sekundarstufe I zugunsten anderer Fächer gekürzt wurde. So wird Geographie laut dem aktuellen LehrplanPLUS des bayerischen Gymnasiums nur noch in den Jahrgangsstufen 5, 7 und 10 unterrichtet, während etwa das Fach Geschichte ab der 6. Jahrgangsstufe durchgängig unterrichtet wird. Die Lücke des Faches Geographie in der 6. Jahrgangsstufe und die Doppellücke in den Jahrgangsstufen 8 und 9 bedingen, dass kein progressiver Kompetenzaufbau bei den Schüler/-innen erfolgen kann. Grundlegende Inhalte wie z. B. das Gradnetz der Erde, der Maßstab, die Interpretation von Klimadiagrammen, die solaren Grundtatsachen und klimatischen Gegebenheiten (Zirkulation der Atmosphäre), die eine Zonierung der Erde bedingen, etc. sind nach den Lückenjahren bei den Schüler/-innen nur noch vage präsent und müssen von daher zu Beginn der nächsten Jahrgangsstufe wiederholt werden, was der Neudurchnahme des jeweils jahrgangsspezifischen Stoffes zum Nachteil gereicht. Um geographische Kompetenzen aufzubauen, die zentral für die Bewältigung der Herausforderungen des 21. Jahrhunderts sind, braucht es jedoch Zeit. Idealerweise sollte deshalb das Fach Geographie in allen Schuljahren der Sekundarstufe I unterrichtet werden.*

**4. Inwiefern sollte Geographie in der Sekundarstufe II in Bezug auf die Belegungsverpflichtung bzw. Wahlmöglichkeiten gleichbehandelt werden?**

*Hintergrund: In Bayern ist im gesellschaftswissenschaftlichen Bereich, dem das Fach Geographie zugeordnet ist, eine „Vorfahrtsregel“ für bestimmte Fächer festgelegt: Während das Fach Geschichte sowohl in der 12. als auch in der 13. Jahrgangsstufe Pflichtfach ist (d.h. alle Schüler müssen Geschichte in den 4 Halbjahren mit jeweils 2 Wochenstunden belegen) und zudem das Fach Politik und Gesellschaft in der 12. Jahrgangsstufe Pflichtfach ist, gehört das Fach Geographie in beiden Jahrgangsstufen lediglich zum Wahlpflichtbereich: Das bedeutet, dass Schüler/-innen in der 12. Jgst. wählen können zwischen Geographie oder Wirtschaft und Recht (was in den zwei Halbjahren jeweils 2stündig unterrichtet wird). Und in der 13. Jgst. schließlich kann entweder Politik und Gesellschaft oder Geographie oder Wirtschaft und Recht belegt werden. Fazit: Während also Geschichte in allen 4 Halbjahren der Qualifikationsphase verpflichtend ist, kann Geographie sowohl in der 12. Jgst. als auch in der 13. Jgst.*

*abgewählt werden. Dies bedeutet, dass Geographie strukturell benachteiligt ist. Es ist nicht nachvollziehbar, warum Geographie als DAS Zukunftsfach weniger wichtig sein soll. Zudem ist zu konstatieren, dass eine solche „Vorfahrtsregel“ im naturwissenschaftlichen Bereich für einzelne Fächer nicht existiert.*

*Im ungünstigsten Fall hat also ein Schüler zum letzten Mal in der 11. Jgst. Geographie (und zwar mit 2 Wochenstunden). Minimal hat also ein Schüler – wenn er Geographie in 12 und 13 nicht wählt – in seiner Gymnasialzeit nur insgesamt 8 Wochenstunden Geographie (je 2 Wochenstunden in der 5., 7., 10. und 11. Jgst.). Dies führt dazu, dass sehr relevante Themen, wie z.B. der Klimawandel, nur von einem kleinen Anteil der Schüler/-innen vertieft und differenziert erfahren wird. Und mit Themen wie „Ressourcen und nachhaltige Entwicklung“ bzw. „Bevölkerung und Migration“ kommen Schüler/-innen, die nach der 11. Jgst. das Fach Geographie ablegen, gar nicht in Berührung, da diese Themen erst im Geographielehrplan von 12 und 13 behandelt werden.*

### **5. Inwiefern sollte Geographie als MINT-Fach anerkannt werden und in der Sekundarstufe II als solches auch wählbar sein?**

*Hintergrund: Geographie ist aufgrund einer bildungspolitischen Entscheidung in den 1970er Jahren dem gesellschaftswissenschaftlichen Bereich in der Schule zugeordnet worden (wohingegen die Geographie in der Wissenschaftssystematik im naturwissenschaftlichen Bereich angesiedelt ist). Eine einseitige Zuordnung aber entspricht nicht unserem Fachverständnis als Mensch-Umwelt-Disziplin. Geographie ist ebenso Naturwissenschaft wie Gesellschaftswissenschaft, zumal Geographie auch das wichtige Zentrierungsfach aller nicht in der Schule vertretenen Geowissenschaften ist (Geologie, Geomorphologie, Polar-/Meeresforschung, Klimatologie,...). Überdies ist auch die geoinformationelle Bildung („Geoinformatik“) ein zentraler Bestandteil der Geographie (siehe Anlage: HGD-Positionspapier). Digitale Geodaten (= Daten mit Raumbezug) sind der Rohstoff des 21. Jahrhunderts. Der reflektierte Umgang mit solchen Daten mittels GIS (Geoinformationssystemen), virtuellen Globen, Satellitenbildern etc. ist eine wichtige Kompetenz. Daher sollte das Fach Geographie in der Sekundarstufe II sowohl im gesellschafts- als auch im naturwissenschaftlichen Bereich für Schüler/-innen wählbar sein. Mittel- bzw. langfristig muss man wohl die Systematik der Trennung von naturwissenschaftlichem und gesellschaftswissenschaftlichem Bereich ohnehin aufheben, denn sie bietet keine Lösungsansätze für die Herausforderungen unserer Zeit.*

### **6. Inwiefern sollte Geographie als Leitfach für eine Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) offiziell festgeschrieben werden?**

*Hintergrund: BNE ist eine Querschnittsaufgabe aller Fächer. Geographie nimmt jedoch als einziges Mensch-Umwelt-Fach eine besondere Stellung ein (siehe Anlage: DGfG-Flyer). Daher wundert es nicht, dass verschiedene empirische Untersuchungen eindeutig zeigen, dass kein anderes Fach BNE so umfassend in seinen Lehrplänen, Schulbüchern und in der Lehrkräftebildung implementiert hat (u.a. Bagoly-Simó 2021; Brock 2018; Waltner et al. 2021). Die jüngste Lehrplananalyse des Bundesumweltministeriums kommt etwa zum Ergebnis, dass mehr als 50 % (!) der Klimabildung (Climate Change Education) im Geographieunterricht stattfindet (Siegmond & Siegmond 2021).*

*Folgerichtig formuliert der unabhängige und renommierte Aktionsrat Bildung (2021: 14) in seinem aktuellen Gutachten „Will man Bildung für nachhaltige Entwicklung im schulischen Kontext stärken, so kann dies insbesondere über das Fach Geografie gelingen. Entsprechend sollte dem Fach Geografie [...] eine größere Bedeutung gerade auch bezüglich der zur Verfügung stehenden Stundenkontingente beigemessen werden.“*

## Anlagen:

- 1) Flyer des Landesverbands Bayern im Verband der Deutschen Schulgeographen e. V.
- 2) Broschüre „Geographie – DAS Zukunftsfach“
- 3) DGfG-Flyer „Geographie – Das Leitfach für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung“
- 4) HGD-Positionspapier „Der Beitrag des Fachs Geographie zur Bildung in einer durch Digitalisierung und Mediatisierung geprägten Welt“
- 5) Buch „Die Macht der Geographie“ von Tim Marshall

## Literaturangaben:

- Aktionsrat Bildung (2021). *Nachhaltigkeit im Bildungswesen – was jetzt getan werden muss*. Gutachten für die Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V. Münster: Waxmann. Download unter: [https://www.aktionsrat-bildung.de/fileadmin/Dokumente/Gutachten\\_pdfs/ARB-Kurzgutachten\\_WEB.pdf](https://www.aktionsrat-bildung.de/fileadmin/Dokumente/Gutachten_pdfs/ARB-Kurzgutachten_WEB.pdf)
- Bagoly-Simó, P. (2021). Are We Sustainable Yet? Results of a Longitudinal Curriculum Study by Means of Topic-Based Indicators. *Zeitschrift für Geographiedidaktik*. 49(3), 130–148.
- Brock, A. (2018). Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung im Bildungsbereich Schule. In Brock, A., de Haan, G., Etzkorn, N., & Singer-Brodowski, M. (Hg.), *Wegmarken zur Transformation. Nationales Monitoring von Bildung für nachhaltige Entwicklung in Deutschland*. Opladen: Verlag Barbara Budrich.
- Deutsche Gesellschaft für Geographie (DGfG) e. V. (Hrsg.) (10. Aufl. 2020): *Bildungsstandards im Fach Geographie für den Mittleren Schulabschluss mit Aufgabenbeispielen*. Download unter: [https://geographie.de/wp-content/uploads/2020/09/Bildungsstandards\\_Geographie\\_2020\\_Web.pdf](https://geographie.de/wp-content/uploads/2020/09/Bildungsstandards_Geographie_2020_Web.pdf)
- Siegmund, A. & Siegmund, A. (2021). *Analyse zur Verankerung von Klimabildung in den formalen Lehrvorgaben für Schulen und Bildungseinrichtungen in Deutschland*. Erstellt von der SIEGMUND Space & Education gGmbH und der Research Group for Earth Observation (‘geo’) an der PH Heidelberg im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit. Heidelberg: SIEGMUND Space & Education.
- Waltner, E.-M., Rieß, W., Mischo, C., Hörsch, C. & Scharenberg, K. (2021). *Bildung für nachhaltige Entwicklung. Umsetzung eines neuen Leitprinzips und seine Effekte auf Schüler/-innenseite*. Abschlussbericht. Freiburg: PH Freiburg.

## Antwortschreiben von Frau Dr. Cyron, stellvertretend für die AfD:

Sehr geehrte Frau Mederle,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 05.05.2023 sowie die Übersendung des Buches "Die Macht der Geographie".

Ihre Fragen möchte ich wie folgt beantworten:

1. Um die Gegenwart zu verstehen, müssen wir die Vergangenheit kennen. Geographie kommt vor den Herausforderungen unserer Zeit eine ganz besondere Bedeutung zu, denn wer nicht weiß, wann und wie welche Grenzen in der Vergangenheit gezogen wurden, wird auch die Konflikte der Gegenwart nicht begreifen.
2. Ohne die integrative Sichtweise auf unsere Welt wird es uns nicht möglich sein, die Komplexität menschlicher Handlungsweisen zu erfassen. Geographie ausschließlich als Raumwissenschaft einzuordnen können wir uns vor den Herausforderungen unseres Jahrhunderts nicht leisten, würde diese Perspektive auf die Geographie doch die Vernetzung von Umwelt und Gesellschaft überhaupt nicht berücksichtigen.
3. Vor diesem Hintergrund erachte ich die geringe Repräsentanz der Geographie an bayerischen Gymnasien als besonders fatal. Denn Schüler werden das Zusammenspiel von Gesellschaft und Umwelt in dieser zeitlichen Restriktion nicht erfassen können. Geographie ist Naturwissenschaft, ist Geschichte, ist Politikwissenschaft und ist damit ein wichtiger Bestandteil in der Allgemeinbildung unserer Schüler.
4. Wenn wir Geschichte sowohl in der 12. als auch in der 13. Jahrgangsstufe zum Pflichtfach erklären, dann muss das auch für die Geographie gelten. Gerade in "Die Macht der Geographie" wird ganz fundiert auf die Verknüpfung der Geographie mit der Politik und umgekehrt eingegangen. Wer die Vergangenheit nicht kennt, wird die Gegenwart nicht verstehen ... Ich komme nicht umhin, diesen Satz meinen Geschichtsprofessors Kindermann zum wiederholten Male zu erwähnen.
5. Geographie schließt einen breiten Forschungsbereich ein. Man denke nur an die Geologie, die Meeresforschung, die Klimaforschung. Es gibt keinen einzigen Grund, der Geographie die Stellung eines MINT-Faches zu versagen.
6. Bildung für Nachhaltige Entwicklung fächerübergreifend zu implementieren erachte ich für falsch, denn hier bewegen wir uns derzeit auf einem weiten Feld von Spekulationen und Ideologien. Das edle Fach der Geographie sollte sich nicht auf dem Gebiet Spekulationen und Ideologien bewegen. Es geht in der Geographie primär darum, die Komplexität unserer Welt zu verstehen, unsere wunderbare Welt mit Ehrfurcht zu betrachten und eine Einordnung im historischen und politikwissenschaftlichen Kontext vornehmen zu können.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Anne Cyron MdL

# **GRÜNE Antworten**

## **auf Ihre Wahlprüfsteine**

### **zur Landtagswahl Bayern 2023**

**Landesverband Bayern im Verband Deutscher Schulgeographen (VDSG e. V.)**

-----  
**Kontakt:** Mederle Evelin [evi.mederle@gmx.de](mailto:evi.mederle@gmx.de)

**Wo wird veröffentlicht:**

Zeitschrift: Der Bayerische Schulgeograph

Webseite: <https://www.bayerische-schulgeographen.de/>

**Frage 1: Die Geographie wird in der DGfG-Broschüre als „Zukunftsfach“ bezeichnet. Welche Aspekte rechtfertigen Ihrer Meinung nach diesen Titel besonders?**

**Unsere Antwort:** Zukunftsfächer geben Schüler\*innen die Instrumente an die Hand, um die Zukunft gut gestalten zu können. Bei Geographie sind das vor allem folgende: Kein anderes Fach hat Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) so umfassend in den Lehrplänen implementiert. Der Geographieunterricht ist lösungsorientiert, sodass Schüler\*innen das Gefühl haben, etwas bewirken zu können. Der Geographieunterricht legt elementare Grundlagen für das Verständnis komplexer Zusammenhänge im Spannungsfeld Mensch und Umwelt. Die Schüler\*innen lernen durch den Geographieunterricht wie „lokal“ und „global“ in unserer Zeit miteinander verwoben sind. Geographie hilft den Schüler\*innen, ihre Stereotype zu hinterfragen, Verständnis für andere Kulturen zu erlangen und respektvolles Zusammenleben in einer globalisierten Welt zu schaffen.

**Frage 2: Inwiefern sind bzgl. der Herausforderungen des 21. Jh. die zwei Alleinstellungsmerkmale\* der Geographie so entscheidend?**

**Unsere Antwort:** Klimawandel, digitale Transformation sowie Migration sind drei der größten Herausforderungen unserer Zeit. Schule muss Kinder und Jugendliche auf diese Herausforderungen vorbereiten und ihnen die dafür nötigen Handlungskompetenzen vermitteln. Für uns GRÜNE sind

die beiden Alleinstellungsmerkmale der Geographie ("Raum" und "Mensch-Umwelt-System") für diese Herausforderungen so entscheidend, weil die Schüler\*innen u. a. lernen, welche Auswirkungen ihr lokales Handeln auf globale Zusammenhänge hat. Ebenso verstehen sie durch die Geographie die vielschichtigen Zusammenhänge zwischen natürlichen Gegebenheiten und menschlichem Handeln (z.B. bei Hochwasserkatastrophen).

**Frage 3: Inwiefern sollte Geographie-Stundenmaß in Sek I wieder erhöht werden?**

**Unsere Antwort:** Geographie hat für uns einen hohen Stellenwert und braucht darum auch größere Anteile in der Mittelstufe. Gleichzeitig schätzen wir auch die fächerübergreifenden Perspektiven. Darum sind wir in der Mittelstufe für die Einführung von Fächerverbänden in einem sinnvollen Maß. Dadurch werden Fächer nicht wie bisher üblich, einzeln, sondern zusammen mit anderen Fächern unterrichtet, sodass die interdisziplinären Perspektiven erweitert werden. Dies schafft Möglichkeiten des vernetzten Denkens und des themenorientierten Lernens in Alltagssituationen. Über mehrperspektivische Zugangsweisen zu Fachbereichen und -disziplinen sollen die neu geschaffenen Fächerverbände projekt- und teamorientierte Lernformen ermöglichen.

**Frage 4: Inwiefern sollte Geographie in der Sek II bzgl. der Belegungsverpflichtung gleichbehandelt werden?**

**Unsere Antwort:** Die Bevorzugung einiger Fächer in der Sekundarstufe II zu Lasten des Geographieunterrichts lehnen wir GRÜNE ab. Auch in der Sek II sollte interdisziplinäres und individuelles Lernen gestärkt werden. Die Beleg- und Einbringverpflichtungen in der Oberstufe sind international unüblich. Wir sind darum für eine flexible Oberstufe: Um den Jugendlichen Zeit zu geben, sich vertieft mit anspruchsvollen Themen auseinanderzusetzen und dabei individuelle Schwerpunkte zu setzen, plädieren wir für eine verringerte und zeitlich flexiblere Belegverpflichtung. So können auch die wichtigen Themen des Geographieunterrichts wie Klimawandel aus einer interdisziplinären und forschenden Perspektive gelernt werden.

**Frage 5: Inwiefern sollte Geographie als MINT-Fach anerkannt u. in der Sek II als solches auch wählbar sein?**

**Unsere Antwort:** Wir GRÜNE halten die Einschätzung, dass Geographie ebenso ein naturwissenschaftliches Fach ist für gut begründet. Dieser Vorschlag sollte weiterverfolgt werden. Auch die Wählbarkeit in der Sek II im naturwissenschaftlichen Bereich halten wir somit für denkbar. Daraus ergibt sich eine neue Bedeutung des Faches, die mit einer Bildung für nachhaltige Entwicklung und einer Bildung für die Zukunft im Einklang steht.

**Frage 6: Inwiefern sollte Geogr. als Leitfach für BNE ausgewiesen werden?**

**Unsere Antwort:** Der Einschätzung, dass eine gute Bildung für nachhaltige Entwicklung vor allem über das Fach Geographie stattfinden kann, stimmen wir GRÜNE zu. Der zeitliche Umfang, in dem sich Schüler\*innen mit geographischen Fragestellungen beschäftigen, ist daher insgesamt auszuweiten. Dies kann zusätzlich im fächerübergreifenden Unterricht geschehen.